

Du Uhrensohn!

Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache
in Alltag und Medien als Unterrichtsthema

Materialien zum Einsatz im Unterricht ab Klasse 7



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

„Du Uhrensohn!“

Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema

Ziel des Workshops:

Die Sprache ist ein mächtiges Instrument, denn sie hat Einfluss auf unser Denken, Fühlen und sogar unser Handeln. Dabei ist nicht nur von Belang, was wir sagen, sondern auch wie wir etwas ausdrücken. In den (sozialen) Medien eskalieren Diskussionen, weil Stimmungsmache betrieben wird und Emotionen entfacht werden – und zwar ohne zwangsläufig Falschnachrichten zu verbreiten. Im Workshop erfahren die SuS, wie das funktioniert, was sich hinter dem Begriff „Framing“ verbirgt und wie „Frames“ uns prägen und auch manipulieren können. Zudem werfen die SuS einen kritischen Blick auf ihre Alltags- und Medienkommunikation, erkennen sprachliche Verführungen, Herabsetzungen und Diskriminierungen. Und schließlich erkunden sie gemeinsam Sprache als kreatives und dynamisches Ausdrucksmittel ihrer Generation.

Zielgruppe: ab Klassenstufe 7

Fach: Deutsch / Sozialkunde / Ethik / ...

Lernbereiche Kursplan Medienkunde:

- Analyse, Begründung und Bewertung
- Mediengesellschaft

Inhalte/ Themenkomplexe:

1. **Einstieg und Sensibilisierung: „Stellt euch eine Sprache vor...“**
Welchen Einfluss kann Sprache auf das Denken, Wertmaßstäbe und das Zusammenleben haben?
2. **Die Macht der Worte – Der Einfluss von Framing auf unser Denken**
Können einzelne Worte Einfluss auf die Meinungsbildung und die öffentliche Diskussion nehmen? Wie funktioniert das? Was sind Frames? Wie können wir Manipulationen erkennen und ihnen gegensteuern?
3. **Alltagssprache: Was schwingt mit?**
Beeinflusst Sprache uns auch im Alltag? Wie kommunizieren wir untereinander? Welche Nebenbedeutungen schwingen in unseren Worten mit? Was machen Beleidigungen mit uns? Was ist tabu? Und wer entscheidet das?
4. **Medienpraktisches Arbeiten: Ein Wiki zur Jugendsprache**
Welche Begriffe sind bei Jugendlichen gerade im Trend? Was bedeuten diese? Wo kommen sie her und warum werden sie populär? Warum ist es Jugendlichen wichtig, eine eigene Sprache zu haben?

„Du Uhrensohn!“

Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema

Zeitplanung:

Ein Unterrichtstag bzw. 6 Unterrichtsstunden (die Workshopinhalte können auch einzeln bearbeitet werden)

Arbeitsformen:

- Unterrichtsgespräch
- Gruppen- und Einzelarbeit
- Projektorientiertes Arbeiten

Technik / Materialien:

Zum Bearbeiten der Aufgaben sind verschiedene digitale Tools aufgeführt. Alle Aufgaben können jedoch auch analog bearbeitet werden. Ein Wechsel zwischen analog und digital macht das Arbeiten für die SuS abwechslungsreicher.

- Pinnwand und Moderationskoffer, bzw. digitale Pinnwand (Flinga, Miro, tldraw, TaskCards), im Vorfeld von der Lehrkraft eingerichtet
- Beamer / Laptop oder Whiteboard zum Präsentieren und Anschauen des Erklärfilms und der digitalen Ergebnisse der SuS
- Mentimeter / Answergarden und Etherpad zum Brainstorming
- mobile Endgeräte für die SuS (Tablets bzw. Smartphones), mit Erlaubnis der Eltern können auch die Geräte der SuS verwendet werden
- Tafel, Zettel, Stifte, evtl. Flipchart
- nach Bedarf Apps zum Schneiden und Nachbearbeiten von Bild- und Tonaufnahmen

Ablauf

Inhalte/ Methoden	Materialien/ Technik	Zeit
<p>Zum Ankommen eine kleine Hausaufgabe: Was bedeuten unsere Namen? Die SuS recherchieren zuhause die Bedeutung und Herkunft ihrer Vornamen und stellen diese der Klasse vor.</p> <p>Den SuS wird bewusst gemacht, dass Sprache immer mit Bedeutung versehen ist und unsere Sprachen und Kulturen miteinander verbunden und verwoben sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - keine 	20 Minuten
<p>Einstieg und Sensibilisierung: „Stellt euch eine Sprache vor...“ <i>Welchen Einfluss kann Sprache auf das Denken, Wertmaßstäbe und das Zusammenleben haben?</i> Aufgabenstellung an die SuS: „Stellt euch vor...“</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Sprache, in der es keine grammatikalische Vergangenheitsform oder Futur gibt. - eine Sprache, in der es außer 1, 2 und viele keine Zahlen gibt. - eine Sprache, in der es keine Begriffe für Farben gibt. <p>Überlegt, wie eine Gesellschaft / Gemeinschaft miteinander lebt, deren Sprache eine dieser Besonderheiten aufweist. Was könnte sie von unserer Gesellschaft unterscheiden? Lasst eurer Fantasie freien Lauf!“</p> <p>Kleingruppenarbeit (2–3 SuS): Die Ergebnisse werden an einer digitalen oder analogen Pinnwand gesammelt und ausgewertet (jedes Szenario bekommt eine eigene Wand). Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, bearbeiten die Kleingruppen ein Szenario oder alle drei.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Pinnwand (mit <u>Taskcards</u>, <u>Flinga</u> oder Nexboard), von der Lehrkraft vorbereitet - ein Tablet oder Smartphone für jede Gruppe <p>ODER:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analoge Pinnwand, Moderationskarten, Stifte 	30–45 Minuten (je nachdem, wie viele Szenarien pro Kleingruppe bearbeitet werden)

<p>Auflösung der Aufgabe mit Verweis auf die Sprache der Piraha, eines indigenen Volkes am Amazonas, die all diese Merkmale aufweist. Was ist das Besondere an diesem Volk?</p> <p>Fazit: Der Aufbau (Grammatik, Wortarten, ...) einer Sprache kann Einfluss auf das Denken, Werte und das Zusammenleben haben.</p>	<p>Zusatzinformationen zu den Piraha für die Lehrkraft:</p> <p>https://www.tagesspiegel.de/wissen/das-gluecklichste-volk-der-welt-pirah-indianer-schlaf-nicht-hier-gibt-es-schlangen/1932682.html</p> <p>https://science.orf.at/v2/stories/2899422/</p> <p>https://taz.de/Die-Welt-der-Pirah-Indianer/!5112728/</p> <p>Bildergalerie zu den Piraha:</p> <p>https://www.geo.de/reisen/reiseziele/fotogalerie--pirahã--die-ureinwohner-brasiliens---bild-4_30057864-30165008.html</p>	
<p>Die Macht der Worte – Der Einfluss von Framing auf unser Denken <i>Können einzelne Worte Einfluss auf die Meinungsbildung und die öffentliche Diskussion nehmen? Wie funktioniert das? Was sind Frames? Wie können wir Manipulationen erkennen und ihnen gegensteuern?</i></p> <p>Die SuS schauen den Erklärfilm „Die Macht der Worte – Der Einfluss von Framing auf unser Denken“ und bearbeiten die integrierten Aufgaben über LearningApps:</p> <p>Aufgabe 1: „Jetzt bist du dran! Überlege dir einen Begriff, der dir ein gutes Gefühl vermittelt und schreibe auf, was dir zu diesem Begriff einfällt. Das können Eindrücke, Erinnerungen, Gerüche, Gefühle und so weiter sein. Danach machst du das Ganze noch einmal – diesmal mit einem Begriff,</p>	<p>Erklärfilm mit Aufgabenstellungen über LearningApps: https://learningapps.org/view23152336</p> <p>Erklärfilm ohne Aufgabenstellungen: https://www.youtube.com/watch?v=gcqC5h4ZELs&t=3s</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum Anschauen in der Klasse: Beamer mit Laptop / Tablet / ... - Als Hausaufgabe: Geräte der SuS - Zettel und Stift 	<p>45 Minuten (mit Diskussion in der Klasse) 20 Minuten (als Hausaufgabe mit Auswertung in der Klasse)</p>

<p>der ein ungutes Gefühl bei dir hervorruft. Das, was du nun gerade getan hast, ist Framing.“</p> <p>Aufgabe 2: „Nun bist du wieder dran. Wie unterscheiden sich die Begriffe voneinander? Und wer würde welchen Begriff für seine Zwecke in einer Diskussion verwenden? Mach dir ein paar Notizen! Tempolimit – Höchstgeschwindigkeit Klimawandel – Klimakrise Zuwanderung ist ein Problem – Zuwanderung ist eine Herausforderung Fallen euch eigene Beispiele für Framing in eurem Alltag ein? Notiert diese!“</p> <p>Die Ergebnisse werden in der Klasse präsentiert.</p> <p>Alternativen: Die Aufgabe 1 kann auch gemeinsam in der Klasse bearbeitet werden, indem bspw. ein Begriff vorgegeben wird (Schule, Wald, ...) und die Klasse gemeinsam Assoziationen zu einem Frame (oder Bedeutungsrahmen) zusammenträgt. Dabei kann es dazu kommen, dass zu einem Begriff unterschiedliche Assoziationen entstehen (bspw. positive und negative) und dadurch verschiedene Bedeutungsrahmen. Das gibt auch Anlass darüber nachzudenken, ob es wirklich „neutrale“ Frames überhaupt gibt.</p> <p>Aufgabe 2 kann mit der gesamten Klasse diskutiert werden.</p> <p>Die Ergebnisse werden gemeinsam an der Tafel oder mit Hilfe eines digitalen Tools festgehalten.</p> <p>Die Bearbeitung kann auch komplett als Hausaufgabe (selbständige Erarbeitung durch die SuS) erfolgen und anschließend in der Klasse vorgestellt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Etherpad zum Zusammentragen der „Frames“ (als Tool in die Thüringer Schulcloud integriert) - Tablets/ Smartphones für die SuS (auch eigene Geräte) <p>ODER:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tafel / Flipchart / analoge Pinnwand 	
--	---	--

<p>Alltagssprache: Was schwingt mit? <i>Beeinflusst Sprache uns auch im Alltag? Wie kommunizieren wir untereinander? Welche Nebenbedeutungen schwingen in unseren Worten mit? Was machen Beleidigungen mit uns? Was ist tabu? Und wer entscheidet das?</i></p> <p>Die Klasse wird geteilt. Jede Gruppe bekommt einen Begriff, entweder „Mann / Junge“, „Frau / Mädchen“ oder „Kind“ und findet in einem kurzen Brainstorming so viele Synonyme wie möglich.</p> <p>Aufgabenstellung an die SuS: „Ihr habt nun 3 Minuten Zeit. Überlegt euch zu eurem Begriff Synonyme. Das sind Wörter mit der gleichen oder einer ähnlichen Bedeutung (z. B. kann man statt „Junge“ auch „Knabe“ sagen). Findet für euren Begriff so viele Synonyme wie möglich und schreibt diese auf.“</p> <p>Nach Ablauf der Zeit werden die Gruppen gewechselt. Nach Beendigung werden die Ergebnisse zusammengetragen zu drei Wortwolken. Dabei wird gezählt, wie oft ein Synonym verwendet wurde. Auch abwertende und beleidigende Begriffe werden aufgenommen.</p> <p>Die Wortwolken können analog (bspw. an der Tafel) oder digital erstellt werden. (Vorteil bei der Arbeit mit digitalen Wortwolken ist, dass Mehrfachnennungen automatisch gezählt werden: je mehr Nennungen, umso größer wird das Wort geschrieben.)</p> <p>Danach erhält jede der drei Gruppen eine Wortwolke und kategorisiert die enthaltenen Begriffe als „positiv“, „negativ“ oder „neutral“ mithilfe eines digitalen Tools oder analog an einer Pinnwand / Tafel / einem Flipchartbogen. Die Ergebnisse werden in der Klasse besprochen. Es kann dazu kommen, dass Begriffe unterschiedlich bewertet werden. Die SuS sollen ihre Meinungen dazu formulieren und offen untereinander</p>	<ul style="list-style-type: none">- <u>Mentimeter</u> oder <u>Answergarden</u> zur Erstellung der Wortwolken (auf einem Gerät der Lehrkraft ausreichend)- Smartphone oder Tablets für SuS <p>ODER:</p> <ul style="list-style-type: none">- Zettel und Stift- Tafel <ul style="list-style-type: none">- <u>Taskcards</u>, <u>Flinga</u> usw. zum Sortieren der Wortwolken (von der Lehrkraft vorbereitet)- Ein Tablet / Smartphone für jede Gruppe	<p>45 Minuten (mit Zusatzaufgabe ca. 15 Minuten länger)</p>
--	---	---

<p>diskutieren. Über die Frage „Wer entscheidet, was eine Beleidigung / ein Tabu ist?“ können die SuS angeregt werden, die eigene Sichtweise zu überdenken (Perspektivwechsel). Um die ursprüngliche Bezeichnung einzelner Begriffe zu klären (bspw. Bitch), können die SuS ihre Bedeutung im Internet recherchieren.</p> <p>Alternative Aufgabe: Die SuS sortieren die Begriffe der drei Wortwolken auf einer Skala von 0 (ist ok) – 100 (das geht gar nicht) ein. Dazu arbeiten sie wieder in drei Gruppen. Die Skalen werden der Klasse präsentiert. Auch hier werden die Diskrepanzen angeschaut und diskutiert. Die Skalen können analog auf dem Boden mithilfe eines Kreppbandes angelegt werden oder mit einem digitalen Tool.</p> <p>Zusätzliche Aufgabe: Die SuS „aktivieren“ ihre eigenen Frames zu „Mann“, „Frau“ und „Kind“. Dabei können (moderne oder traditionelle) Rollenbilder, Klischees oder auch Unsicherheiten (Geschlechtsidentitäten in einer diversen Gesellschaft) der SuS zutage treten und die bestehenden Frames in einer Diskussion hinterfragt werden.</p> <p>Hinweis: Die Diskussionen sollten ergebnisoffen geführt werden, alle Meinungen (und Synonyme) zuerst einmal ausdrücklich zugelassen werden, um offen miteinander ins Gespräch zu kommen.</p>	<p>ODER:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tafel / Flipchart, Zettel und Stift - Zum Recherchieren ein Smartphone / Tablet für jede Gruppe - Kreppband, Zettel und Stifte <p>ODER:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Whiteboard-Tool zum Erstellen der Skalen 	
<p>Medienpraktisches Arbeiten: Ein Wiki zur Jugendsprache <i>Welche Begriffe sind bei Jugendlichen gerade im Trend? Was bedeuten diese? Wo kommen sie her und warum werden sie populär? Warum ist es Jugendlichen wichtig, eine eigene Sprache zu haben?</i></p> <p>Die SuS sind als Experten ihrer Alltagskommunikation gefragt. In Kleingruppen (3–4 SuS) entscheiden sie sich für einen Begriff aus ihrer (jugendlichen) Alltagssprache und verfassen dazu eine Definition.</p>		<p>60– 90 Minuten (je nachdem, wie aufwendig die Nachbearbeitung, bspw. der Schnitt der Aufnahmen, wird)</p>

<p>Aufgabenstellung an die SuS: „Klärt eure Eltern und Lehrerkräfte auf! Was bezeichnet der von euch gewählte Begriff? Wie und wann wird er verwendet? Wo kommt er her? (Hat sich seine Bedeutung evtl. verändert?) Wie steht ihr selbst zu diesem Begriff? Verfasst eine aussagekräftige, kurze Definition und nehmt diese als Video / Audio auf. Bedenkt dabei auch die „Verpackung“ eurer Definition. Gestaltet diese also ansprechend und so, dass sie im Gedächtnis bleibt.“</p> <p>Die ausgewählten Wörter können sich durchaus doppeln, jede Gruppe entscheidet für sich selbst. Die Definitionen und Positionierungen der Gruppen können unterschiedlich sein – und dürfen so nebeneinander stehen (Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen).</p> <p>Je nach vorhandener Zeit werden die Definitionen als Audios oder Videos aufgenommen. Die Aufnahmen können mit einer App zur Sprachaufzeichnung bzw. der Kamera-App als „one shot“ (Aufnahme in einem Stück ohne Nachbearbeitung) gemacht werden oder mit kostenfreien Apps für die Video- und Audioproduktion geschnitten und arrangiert werden.</p> <p>Die Ergebnisse werden gemeinsam in der Klasse angehört bzw. angeschaut und ausgewertet: „Wie gefällt euch das Ergebnis (Inhalt und Gestaltung)? Findet ihr die Definition zutreffend? Was seht ihr anders?“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Smartphones oder Tablets zum Recherchieren und Produzieren - Audioaufnahmen (Sprachmemofunktion, App Audio Evolution, Audacity, ...) - Videoaufnahmen (bspw. iMovie, Kinemaster, Cap Cut oder anderes Schnittprogramm) - Mit Erlaubnis der Eltern können auch die eigenen Geräte der SuS verwendet werden. 	
<p>Feedback und Abschluss: „Nur drei Worte zum Schluss“ Die SuS nehmen einen Stift und ein Blatt Papier, um ihr Feedback aufzuschreiben. Aufgabenstellung an die SuS: „Unser Workshop / Unterricht ist nun zu Ende. Wir haben einiges erlebt und gemacht heute. Nehmt euch nun kurz Zeit für ein Feedback: - Was war für euch besonders wichtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zettel und Stift 	<p>15 Minuten</p>

„Du Uhrensohn!“
 Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema

<p>- Mit was für einem Gefühl geht ihr nun nachhause? - Was nehmt ihr für euren Alltag mit aus dem Workshop / Unterricht? Da wir es kurz machen wollen, schreibt bitte zu jeder Frage nur ein Wort auf.“</p> <p>Wenn alle fertig sind, lesen die SuS ihre drei Worte vor. Es wird bestimmt, wer den Anfang macht. Dann geht es der Reihe nach weiter.</p> <p>Alternativ: Für jede Feedback-Frage wird ein Flipchartbogen vorbereitet. Jeder SuS schreibt darauf sein Wort.</p> <p>Zum Schluss gibt die Workshopleitung den SuS ein Feedback</p>		
--	--	--

Weiterführende Methoden für ältere SuS und junge Erwachsene

Methode	Materialien/ Technik	Zeit
<p>Wörter aus anderen Sprachen, die es im Deutschen nicht gibt Die SuS schauen sich die Bilder (s. AB I) an und versuchen herauszufinden, welche Situation, Tätigkeit oder welcher Zustand dargestellt wird. Wichtig: im Deutschen gibt es dafür kein einzelnes Wort. Die Sache muss umschrieben werden. Gleichzeitig überlegen sie, um welche Sprache es sich handeln könnte. Gemeinsam mit der Klasse wird aufgelöst. Um eine Vorstellung für die Aussprache der Worte und Sprachen zu bekommen, kann man den Google-Übersetzer oder ein anderes Übersetzungsprogramm zu Rate ziehen.</p> <p>Diese Übung eignet sich vor allem für Gruppen, in denen zweisprachig aufwachsende SuS zusammen mit deutschsprachigen SuS lernen. Die SuS werden angeregt, über die Besonderheiten ihrer Sprache nachzudenken und das Besondere auch in anderen Sprachen zu erkennen. Die zweisprachigen SuS überlegen, worin sich das Deutsche und ihre Muttersprache unterscheiden. Die SuS tauschen sich über ihre Erfahrungen aus und bekommen Einblick in die Sprachen ihrer Mitschüler*innen. Gleichzeitig entwickeln sie ein Bewusstsein dafür, dass Sprache einen Einfluss auf die Kultur und das Zusammenleben von Menschen hat.</p> <p>Die Übung kann als Einstieg und zur Vorbereitung auf den Themenkomplex 1 „Einstieg und Sensibilisierung: Stellt euch vor eine Sprache, die...“ dienen oder zur Auflockerung zwischendurch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - AB I: „Wörter aus anderen Sprachen, ...“ - Evtl. Smartphones und Tablets zur Übersetzung und Recherche 	<p>20 Minuten</p>

<p>Framing-Memory Viele Begriffe, die wir verwenden, haben nicht nur eine neutrale Grundbedeutung (Denotat), sondern wecken Assoziationen (Gedanken, Vorstellungen) und haben Nebenbedeutungen (Konnotationen). Diese können uns positiv oder auch negativ beeinflussen. Ziel des Spiels (s. AB II) ist, anhand von in den Medien und im Alltag verwendeter Begriffe diese Strategien bewusst zu machen und darüber ins Gespräch zu kommen.</p> <p>Gespielt wird wie beim klassischen Memory. Es werden jeweils zwei Karten umgedreht. Die Spielenden überlegen, ob die beiden aufgedeckten Begriffe eine gemeinsame Grundbedeutung haben und wie diese lautet. Nachdem alle Karten umgedreht und zu Paaren gelegt sind, diskutieren die SuS, wie die Nebenbedeutungen (Konnotationen) sich auf die Wahrnehmung und Bewertung des Begriffs auswirken.</p> <p>Anschließend werden die SuS aufgefordert, eigene Beispiele für Framing aus ihrem Alltag und den Medien zu finden und vorzustellen.</p> <p>Das Spiel kann zur Vertiefung im Anschluss an den Themenkomplex 2: „Die Macht der Worte – Der Einfluss von Framing auf unser Denken“ eingesetzt werden.</p>	<p>- AB II: „Framing-Memory“</p>	<p>20–45 Minuten (je nach Dauer der anschließenden Diskussion)</p>
--	----------------------------------	--

Arbeitsblätter I:

Wörter aus anderen Sprachen, die es im Deutschen nicht gibt

Findet gemeinsam in der Klasse heraus: Was für eine Situation, ein Zustand ist hier dargestellt? Was unterscheidet das Deutsche von anderen Sprachen? Welchen Einfluss können sprachliche Besonderheiten auf das Denken und Fühlen haben?

Auflösung:

„**Yakamoz**“ – bezeichnet auf Türkisch die Widerspiegelung des Mondlichts im Wasser.

„**Komorebi**“ – bezeichnet auf Japanisch Lichtstrahlen, die durch Blätter von Bäumen scheinen.

„**Uitwaaien**“ – beschreibt in den Niederlanden, wenn man draußen einen Spaziergang macht, um den Kopf frei zu bekommen.

„**Tartle**“ – beschreibt im Schottischen das Zögern im Gespräch, wenn man versucht, sich an den Namen des Gesprächspartners zu erinnern.

„**Shemomediama**“ – beschreibt in Georgien versehentlich alles aufzuessen, obwohl man schon satt war, weil es so gut geschmeckt hat.

„**Kalsarikännit**“ – beschreibt in Finnland sich allein zuhause in Unterhose zu betrinken, ohne die Absicht nochmal rauszugehen.

„**Percussive Maintenance**“ – beschreibt im Englischen den Versuch, technische Geräte durch Schläge oder Tritte zu reparieren.

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

YAKAMOZ

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



UITWAAIEN

Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

KOMOREBI

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



TARTLE

Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

„Du Uhhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

SHEMOMEDIAMA

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

KALSARIKÄNNIT

„Du Uhrensohn!“
Diskriminierung, Herabsetzung und Manipulation durch Sprache in Alltag und Medien als Unterrichtsthema



Symbolbild Adobe Firefly | prompt: TMBZ

PERCUSSIVE MAINTENANCE

Arbeitsblatt II:

FRAMING-Memory:

Viele Begriffe, die wir verwenden, haben nicht nur eine neutrale Grundbedeutung, sondern wecken Assoziationen (Gedanken, Vorstellungen) und damit Nebenbedeutungen. Diese können uns positiv oder auch negativ beeinflussen. Findet die Begriffspaare, die grundlegend anscheinend dasselbe bedeuten und diskutiert anschließend, warum sie doch nicht dasselbe sind...

Remigration	Bürgergeld	Illegaler Shuttleservice	Ökodiktatur	Abschiebung
Putin-Freunde	Zwangsgebühren	Fluchthelfer	Grüne Politik	Seenotrettung
Nato-Kritiker	Sozialhilfe	Rundfunkbeitrag	Schleuser	